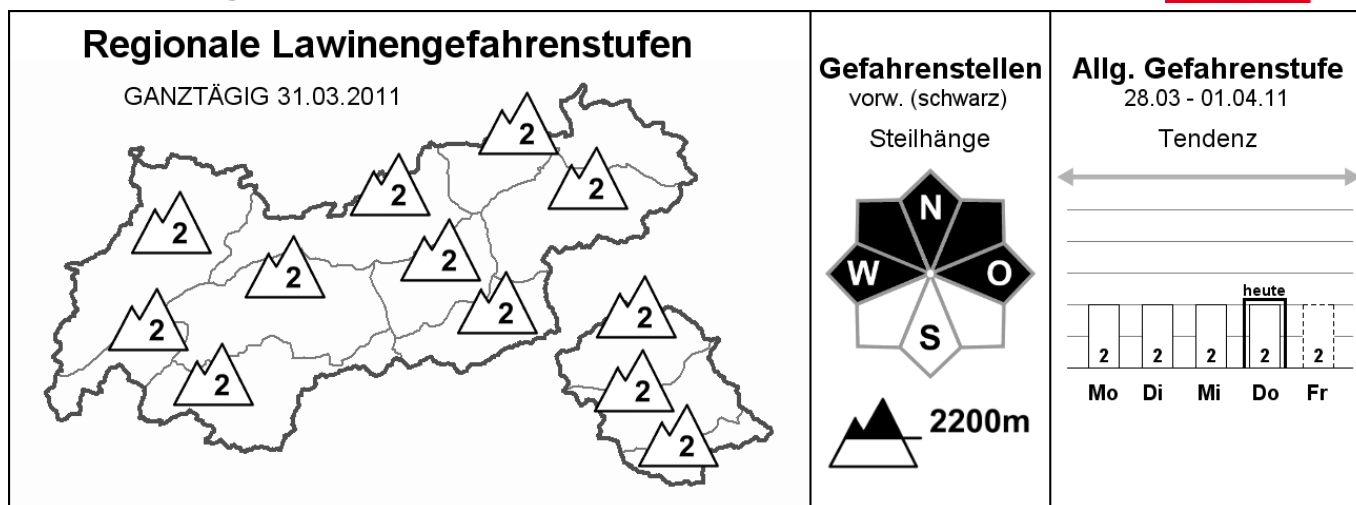


Lawinenlagebericht

des Lawinenwarndienstes Tirol

Donnerstag, den 31.03.2011, um 07:30 Uhr



Verbreitet mäßige Lawinengefahr

BEURTEILUNG DER LAWINENGEFAHR

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist verbreitet als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich noch in steilen, von West über Nord bis Ost gerichteten Hängen oberhalb etwa 2200m. Eine Lawinenauslösung ist aber zumeist nur bei großer Zusatzbelastung möglich.

Unterhalb etwa 2600m verliert die Schneedecke schon in den Vormittagsstunden an Festigkeit. Es ist dann zunehmend mit Selbstaumlösungen von Feuchtschneerutschen und Nassschneelawinen zu rechnen. Skitouren und Variantenfahrten sollten daher rechtzeitig beendet werden.

SCHNEEDECKENAUFBAU

Die vergangene Nacht war oft bewölkt, so dass die Schneedecke nur ungenügend ausstrahlen konnte. Dadurch hat sich auch nur vereinzelt ein tragfähiger Harschdeckel gebildet.

Die Schneedecke ist bis in mittlere Lagen schon weitgehend durchfeuchtet und verliert daher bereits am Vormittag an Festigkeit.

Hochalpin ist zu beachten, dass vor allem in schattseitigen Steilhängen oberhalb etwa 2200m innerhalb der Altschneedecke aufbauend umgewandelte, lockere Schichten eingelagert sind. Diese kommen als mögliche Gleitfläche für Lawinen in Betracht.

ALPINWETTERBERICHT DER ZAMG-WETTERDIENSTSTELLE INNSBRUCK

Wetterlage: Tirol liegt in einer Westströmung mit der immer wieder schwache Störungen queren. Am Wochenende verstärkt sich der Hochdruckeinfluss und die Luft wird noch milder.

Bergwetter heute: Die höheren Bergregionen stecken teilweise in Wolken und vor allem vormittags sind noch einzelne Schauer dabei. Über Mittag wird es vorübergehend freundlicher und dürfte trocken bleiben. Mild, die Nullgradgrenze liegt nachmittags um 2400m. Trocken und sonniger in den Südalpen.

Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Höhenwind: schwach bis mäßig, gegen Abend teils lebhaft aus West.

TENDENZ

Wieder zunehmend frühlingshafte Verhältnisse mit tageszeitlichem Gefahrenanstieg.

Rudi Mair